

Rheingauer Bote.



Rüdesheimer Zeitung.

Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 58

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 18. Mai

Inserationsgebühr: die viergespaltene Beilage für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 20.

Bekanntmachungen.

Das **Fleisch** wird morgen Samstag, den 19. Mai wie folgt abgegeben:

1. bei Joseph Moos:

Begirt	6	von	7-8	Uhr	vormittags
"	7 u. 8	"	8-9	"	"
"	9 u. 10	"	9-10	"	"
"	11	"	10-11	"	"
"	12 u. 13	"	11-12	"	"
"	1	"	1-2	"	nachmittags
"	2	"	2-3	"	"
"	3	"	3-4	"	"
"	4	"	5-6	"	"
"	5	"	6-7	"	"

2. bei Christian Keller:

Begirt	22	von	7-8	Uhr	vormittags
"	23	"	8-9	"	"
"	24	"	9-10	"	"
"	25 u. 26	"	10-11	"	"
"	14 u. 15	"	11-12	"	"
"	16	"	1-2	"	nachmittags
"	17	"	2-3	"	"
"	18 u. 19	"	3-4	"	"
"	20	"	5-6	"	"
"	21	"	6-7	"	"

Es entfallen auf die Zusatzkarte 250 Gramm, auf die Stammkarte 70 Gramm. Kinder die Hälfte. Schweinefleisch ist keine vorhanden. Kalbfleisch in beschränkter Menge, höchstens 250 Gramm auf eine Familie. Für abgezähltes Geld ist Sorge zu nehmen.

Am Montag, den 21. Mai erhalten frische **Wurst**:

1. bei Joseph Moos:

Begirt	12	von	10-11	Uhr
"	13	"	11-12	"

2. bei Christian Keller:

Begirt	14	von	10-11	"
"	15	"	11-12	"

Es entfallen 125 Gramm auf den Kopf.

Eine beschränkte Menge **Majöl** kann verkauft werden und zwar:

Majöl	zu je 1 Lit.	zum Preise von M.	18.—
"	"	"	13.50
"	"	"	9.—

An den Haushalt wird nicht mehr als eine Maß abgegeben. Kaufliebhaber wollen sich schriftlich bei dem Magistrat melden.

Wir haben seiner Zeit Bestellungen auf **Spargel** und **Rhabarber** entgegen genommen und entsprechend Lieferungen durch den Kreis vereinigt. Die Waren werden jetzt trotz Bekanntmachung nicht abgeholt. Die Besteller werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß wir Zahlung der bestellten und nicht abgeholten Mengen fordern und gegebenenfalls auch erzwingen werden.

Bei Herrn Kaufmann Franz Vauter werden **Mayas**, den 21. cr.:

- Futterkleie** per Pfund 10 Pfg.
für die zu melkende Kuh 15 Pfund,
für die zu melkende Ziege 5 Pfund,
für die Pflicht- und gedeckten Zuchtschweine je 10 Pfund.

- Die bei der Gemeinde bestellten **Karotten** das Gramm zu 5 Pfg.,
Futtermöhrensamens (Selberäben) das Gramm zu 3 Pfg.

Rüdesheim, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen im Dorfe Roer errungenen Geländegewinn wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags einsetzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Auch südwestlich von Rencourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg.

An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Baugailon und östlich von Laffaux schoben wir unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige Hundert Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten büßte der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froimont Fere (bei Bray) glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Gefechtsaktivität im Bereich der Heeresgruppe sowohl wie auch an den anderen Fronten im Westen bei Regen gering.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monastir einsetzende starke französische Angriffe endeten mit einem vollen Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich zurückgeworfen.

*

Berlin, 16. Mai. (W. B.) Die übertriebenen französischen Meldungen über deutsche Einbußen an Gefangenen und Toten stellen nichts weiter als den ohnmächtigen Versuch dar, die Bevölkerung von den eigenen, außerordentlich schweren Verlusten abzulenken. Wie furchtbar diese Verluste sind, geht immer wieder übereinstimmend aus Gefangenenausagen hervor. Bei sehr vorsichtiger Schätzung dürfen sie für die Zeit der großen Offensive auf mindestens 200000 Mann angesetzt werden. Von den in Frankreich befindlichen 110 Divisionen wurden durch Gefangene bereits 60 an der Offensivfront festgestellt. Von diesen erlitt schwere Verluste auch jene „Armer de Pourville“, die erst nach vollendetem Durchbruch zum Aufrollen der deutschen Front in Aktion treten soll, und von denen 16 Divisionen bereits 13 in vorderster Linie zur Ablösung abgekämpfter Divisionen eingesetzt werden mußten. Ebenso ist die französische Kavallerie, die nachgewiesenermaßen in ihrer Gesamtheit zur Unterstützung des beabsichtigten Durchbruchs dicht hinter der Front bereitgestellt war, jetzt notgedrungen zur Auffüllung der Verluste in die Gräben beordert worden.

Die französische öffentliche Meinung schöpft neue Hoffnungen aus den grundstürzenden Veränderungen im Oberbefehl. Allein weder Petain

noch Foch werden trotz aller Tüchtigkeit imstande sein, die gesteckten Ziele zu erreichen. Mit einer Armee, deren beste Divisionen sich bereits in nutzlosem Opfer erschöpft haben und deren Stimmung in der Erkenntnis der Ausichtslosigkeit aller Anstrengungen niedergeschlagen ist, läßt sich eine eiserne Mauer wie die deutsche nicht durchbrechen.

Sichere Feststellungen über die französischen Verluste in den letzten Kämpfen auf dem Chemin des Dames und bei Craonne ergeben, daß die Sturmregimenter der 12. französischen Division bis zum Angriff durch das gut liegende deutsche Artilleriefeuer allein etwa 500 bis 600 Tote und Verwundete hatten. Im Verlaufe des Angriffs steigerten sich die Verluste vor allem durch das Maschinengewehrfeuer bis zu 50 Prozent. Die Verluste des 34. Infanterieregiments betragen 70 Prozent, die der Regimenter 18 und 49 30 Prozent. Die Stimmung der Leute hat gegen der Offensive einen gewaltigen Umschwung erlitten. Im allgemeinen hat die moralische Widerstandskraft der französischen Infanterie nachgelassen. Infolge der Verluste, die verschiedene Gefangene unheimlich nannten, ist die Stimmung gegenüber den höheren Führern groß. Die Gefangenen aus den letzten Kämpfen äußern sich rückhaltlos als bisher über die Lebensmittelfrage in Frankreich und geben zu, daß sie viel schlechter ist, als sie allgemein geschildert wird. Sie haben den Eindruck, daß die gegenwärtigen Kämpfe die Entscheidung erzwingen sollen und müssen.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 16. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 16. Mai 1917:

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der fünfte Tag der neuen Isonzschlacht war von den gleichen heftigen Kämpfen erfüllt, wie der vorangegangene. Der Feind führte mit großer Zähigkeit seine Massen immer wieder zum Angriff. Tausende von Italienern wurden geopfert. Unsere Waffen haben den Kampf wieder mit vollem Erfolge bestanden. Zwischen Auzza und Canale glückte es dem Feind in schmalen Abschnitten, das linke Isonzoufer zu gewinnen. Eine Ausbreitung wurde verhindert. Mehrere starke italienische Angriffe galten abermals den Höhen von Plava und Zagora. Auf dem Kul vermochte der Feind vorübergehend Fuß zu fassen, wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder hinaus. Ebenso erfolglos verliefen für die Italiener aller verlustreichen Versuche, sich des Monte Santo und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere Linien östlich und südöstlich von Görz ins Wanken zu bringen. Im Bereiche des Fajti Grif griff der Feind am Vormittag neuerlich vergeblich an. Zu einer Wiederholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere Artillerie, von den Fliegern zielbewußt unterstützt, die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben durch Feuer niederhielt. In der Nacht flaute der Kampf ab. In den Morgenstunden wurde das Geschützfeuer wieder lebhafter. Die Zahl der durch unsere Truppen eingebrachten Gefangenen ist auf 2000 angewachsen. Unter diesen befinden sich etwa 50 Offiziere. 2 italienische Neuport-Flugzeuge fielen unseren Kampffliegern zum Opfer.

In Tirol trat zwischen Etz- und Suganer-Tal die feindliche Artillerie härter in Wirksamkeit.

wb Wien, 17. Mai. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 17. Mai 1917:

Westlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Honzo-Kämpfe sind gestern nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht aufs neue heftig entbrannt. Der Hauptstoß der italienischen Angriffswaffen, denen ununterbrochen Verstärkungen zufließen, richtete sich gegen die Höhenkette östlich des Eng-Tal Plava — Salcano und gegen unsere Linien vor den Toren von Görz. Im Norden dieses Abschnittes wird auf dem Kul (südöstlich von Plava) Tag und Nacht mit großer Erbitterung gekämpft. Verteidiger und Angreifer wechseln stündlich ihre Rollen. Frisch eingesezte Reiter treiben den geworfenen Gegner immer wieder zu neuem verlustreichen Ansturm vor. Weiter südlich im Raume des Monte San Gabriele mußten die feindlichen Regimenter, nachdem sie zu wiederholten Malen vergeblich gegen unsere Stellungen angriffen, schon nach Mittag vom Angriff ablassen. Nicht minder erfolgreich verliefen für uns die Kämpfe an den von Görz nach Osten führenden Straßen. Auch in dieser Gegend wurde fast den ganzen Tag über um den Besitz unserer ersten Linien gerungen. Als der Abend hereinbrach, waren unsere Gräben, von einigen kleineren Schützenneestern abgesehen, gründlich gesäubert. Besondere Anerkennung verdienen Wiener Landsturmmannschaften, die der Brigade Emilia in einem schneidigen, vollen Erfolg bringenden Gegenangriff 400 Gefangene abnahmen. Auf der Karst-Hochfläche war die feindliche Infanterie durch das vortreffliche Wirken unserer Geschütze zur Untätigkeit verurteilt. An der Tiroler Front unterhielten die Italiener südlich des Sugauer Tales starkes Artilleriefeuer aus schweren Kalibern.

Wien, 17. Mai. In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoß in die Dtrantostraße, dem 1 italienischer Torpedozerstörer, 3 Handelsdampfer und 20 armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen genommen. Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feindlichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus englischen, französischen und italienischen Schiffen zusammengesetzt war, erheblichen Schaden erlitt. Auf 2 feindlichen Zerstörern wurden Brände beobachtet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Ziegler in den Kampf hatte keinen Erfolg, wogegen unsere Seeflugzeuge, die sich vorzüglich betätigten, je einen Bombentreffer auf 2 feindlichen Kreuzern erzielten und auch die gegnerischen U-Boote wirksam bekämpften. Unsere Einheiten sind vollzählig zurückgekehrt. In hervorragendem Zusammenwirken mit unseren Streitkräften hat ein deutsches U-Boot einen englischen Kreuzer mit 4 Kaminen durch Torpedoschuß versenkt.

Flottenkommando.

Greignisse zur See.

Berlin, 15. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Im Atlantischen Ozean wurden 5 Dampfer und 4 Segler mit 20 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: der englische Dampfer „Commedian“ (4889 Bruttoregistertonnen) und „Jibal“ (5434 Bruttoregistertonnen), beide mit Getreide und Munition beladen. Die übrigen versenkten Schiffe führten u. a. fol-

gende Ladungen: ein Dampfer mit Holz und Maschinenteilen und 2 Segler mit Kohlen und Holz.

Berlin, 16. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean. Sechs Dampfer und ein Segler mit 23 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Der bewaffnete englische Dampfer „Trellieve“ (3087 Bruttoregistertonnen) mit 4400 Tonnen Kohlen von Cardiff nach Genua; der Kapitän wurde gefangen genommen. Die englischen Dampfer „Horsa“ (2949 Tonnen) mit einer Ladung Erz, „Londale“ (2660 Ton.) mit einer Ladung Koks von Newcastle nach Tunis, ferner ein großer bewaffneter Dampfer, dessen Name nicht festgestellt ist. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten u. a. ein Dampfer Lebensmittel und Munition, der Segler Mais und Delfischen geladen.

Berlin, 17. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Mittelmeer neuerdings 9 Dampfer und 6 Segelschiffe von insgesamt über 30 000 Tonnen versenkt. Darunter befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Karuma“ (2995 Tonnen), ein unbekannter, durch Fischdampfer gesicherter bewaffneter 4000 Tonnendampfer, ein weiterer unbekannter Dampfer von 4000 Tonnen, während ein vollgeladener Transportdampfer gleicher Größe aus dem von Zerstörern begleiteten Konvoi herausgeschossen wurde. Ferner wurde ein voller Landdampfer von mindestens 6000 Tonnen inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Fahrzeugen durch einen Torpedoschuß versenkt. Unter den Ladungen der übrigen vernichteten Schiffe befanden sich hauptsächlich Kohle, Schwefel und Sprengstoffe.

Kristiania, 15. Mai. „Sjoeartstiden“ meldet aus Bergen: Ein dort angekommener norwegischer Dampfer sei am 12. Mai morgens Zeuge der Versenkung eines großen englischen 11 000 Tonnen-Dampfers in der Nordsee auf der Reise nach Archangel gewesen, dessen Mannschaft von einem britischen Torpedojäger aufgenommen worden sei. Das Schiff hätte eine sehr wertvolle Ladung gehabt. Zwei andere seien der Torpedierung entgangen.

Berlin, 16. Mai. (W. T. B. Amtlich.) Am 15. Mai vormittags trafen drei deutsche Seefampfflugzeuge unter Führung des Leutnants zur See Christianen vor der Themse-Mündung auf ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus einem Sopwith-Kampfeinsitzer und zwei Flugbooten. Nach kurzem heftigem Kampfe wurden die drei feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Der Seefampfeinsitzer stürzte senkrecht ab und zerbrach beim Aufschlag auf das Wasser. Die beiden Flugboote wurden schwer beschädigt zur Landung gezwungen. Eines unserer Flugzeuge mußte infolge einiger Beschädigungen auf dem Wasser landen. Seine Insassen wurden von Leutnant zur See Christianen auf dessen Flugzeug genommen. Bis auf das beschädigte landeten unsere Flugzeuge wohlbehalten in ihrem flandrischen Stützpunkt. Erstes sowie die beiden feindlichen Flugboote wurden durch unsere Torpedostreitkräfte eingebracht. Die französischen Insassen, ein Offizier und zwei Unteroffiziere, wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Zum Umsturz in Rußland.

Petersburg, 16. Mai. (W. T. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Nach dem die vorläufige Regierung die Beibehaltung der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten einwilligen, in das Kabinett einzutreten, die wir in unserem Telegramm vom 15. Mai darlegten, kam sie zu dem Entschluß, die erste Bedingung betreffend die Äußerung Betätigung unannehmbar sei, denn die Regierung betrachtet jeden Verzicht auf die in ihrer Note vom 1. April dargelegten Grundätze als unmöglich. Die Regierung erachtet es ferner notwendig, die Einheit aller Fronten der Alliierten zu bekräftigen, und besteht auf einem energischen Kampfe gegen die Anarchie. Die übrigen finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen betreffen, so setzt die Regierung ihren Widerstand entgegen, da sie die Verantwortung der Reformen, die der Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten erwählt, als ihre Aufgabe ansieht. Der ausführliche Ausfluß der Duma nahm den erwähnten Beschluß der Regierung zur Kenntnis und billigte ihn.

Unter dem Vorbehalt wird folgendes nachstehende Zusammenfassung des Koalitionskabinetts gemeldet: Fürst Lwow, Ministerpräsident und Minister des Innern, Witte, Minister öffentlicher Unterricht, Terentjew, Minister auswärtige Angelegenheiten, Tschernow, Minister Finanzen, Konowalow, Handel und Industrie, Nekrasow, Straßen und Verkehr, Kerenski, Krieg, der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten, Skabelow, oder der Befehlshaber der Schwarzmeer-Flotte, Admiral Kolltchal, Marineminister, der revolutionäre Sozialist Tschernow, Alderba, der demokratische Sozialist, Advokat Mikiline aus Moskau oder der demokratische Sozialist Advokat Mianovitsch aus Odessa, Justizminister und der nationale Sozialist Beschetow, Munition.

Petersburg, 15. Mai. (W. T. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat sich mit 41 gegen 19 Stimmen bei einer Stimmenthaltung für die repräsentative Teilnahme der sozialistischen Parteien an der provisorischen Regierung ausgesprochen.

Petersburg, 15. Mai. (W. T. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat einen Aufruf an das russische Volk, der sich in den gleichen Gedankengängen wie der Aufruf an die Sozialisten aller Länder bewegt und der die Truppen auffordert, die russische Freiheit zu verteidigen und den Angriff nicht aufzugeben. Der Aufruf schließt folgendermaßen: „Der Friede wird nicht durch Sonderverträge und nicht durch die Verbrüderung einzelner Regimenter und Bataillone errungen. Dieser Weg wird der russischen Revolution nur zum Verderben reichen, deren Heil nicht in einem Sonderfrieden oder Sonderwaffenstillstand liegt. Wenn also alles von euch, was unsere militärische Kraft schwächt, alles was das Heer zerstückt und seine Moral untergräbt. Soldaten! Seid würdig des Vertrauens, das euch das revolutionäre Rußland entgegengebracht hat.“

Humpelhanne

Roman von Horst Bodemer.

37]

(Nachdruck verboten.)

Das dauerte eine lange Zeit! Erst sprach Emrich zögernd vom Herrn Medizinalrat und, was der ihm gesagt, dann aber, als das Aller-Schlimmste kam, wurde seine Rede bestimmter, er machte sich um keinen Deut besser, als er glaubte zu sein.

Herr Oberförster, daß ich weiter im Staatsdienst bleibe, das geht ja nun nicht, aber wenn ich mir die Qual nicht vom Herzen gewälzt, hält sie mich totgedrückt, und wenn ich um etwas bitten darf, so ist's, daß man mich nicht als unwürdig rauschmeißt, sondern mich ruhig gehen läßt, damit ich irgendwo wieder, vielleicht später sogar in Ruh' und Frieden, mein Brot verdienen kann!

Während des langen Geständnisses hatte Reinbrecht vor sich hingeblickt, ab und zu einmal mit dem Kopfe genickt, aber die Falten auf seiner Stirn waren tiefer und tiefer geworden. Als Emrich geendet, sagte er noch lange kein Wort. Auch er hatte seinen Dienst geleistet, durfte er hier die Person von der Sache trennen? Und der Mann, der da vor ihm stand, erwartete sein Urteil! In der allerletzten Minute hatte der arme Kerl eingelenkt. Wahrhaftig, eine schwere Prüfung war's gewesen! Mit knapper Not hatte er sie bestanden! Aber er war geirrt durch die Liebe zu seinem einzigen, verkrüppelten Kinde!

Da fuhr der Oberförster so plötzlich vom Stuhle hoch, daß Emrich erschraf. „Daß der Medizinalrat den Mund nicht halten kann“, wetterte Reinbrecht los. „Wenn

der Mann ahnte, in was für Kämpfe er Sie hineingetrieben! Ich hab's ihm noch auf die Seele gebunden, Ihnen den Kopf nicht heiß zu machen! Und nun, wo ich endlich mit guter Nachricht in der Tasche heimlehre, schon seit einem geschlagenen Jahre bemühe ich mich, Ihrem Hannen zu helfen, muß das passieren! ... Es ist gar nicht zum Ausdenken!“

Die Hände schlug der Oberförster auf dem Rücken zusammen und ging lange nachdenklich im Zimmer auf und ab. Und Emrich stand da, sah auf seine Stiefel herab, während die Nerven auf seinem Gesicht hin und her zuckten.

Also schon lange bemühte sich sein Vorgesetzter für sein Kind, und er hatte gerade die Tage, in welchen der Oberförster für sein Hannen die Aufnahme in eine Anstalt erlängte, benutzen wollen, um das Schlimmste zu tun, was ein Mann in grüner Tracht begehen konnte! Das war das Allerbitterste, was ihn nun noch treffen konnte! ... Das Blut kochte ihm in den Ohren, er taumelte und mußte sich am Schreibtisch festhalten!

Da sprang Reinbrecht auf ihn zu, hielt ihn fest.

„Nun sehen Sie sich aber, Emrich!“

Er mußte sich schon gefallen lassen, daß ihn sein Vorgesetzter auf einen Stuhl drückte.

Und dann nahm der Oberförster seinen Spaziergang durchs Zimmer wieder auf.

Der Mann da machte sein Lebtage keine Dummheiten wieder! Dafür wollte er seine Hand getrost ins Feuer legen! Aber verschweigen durfte er seinen Vorgesetzten gegenüber den bösen Vorfall nicht! ... Und wie die denken würden, war zum mindesten recht fraglich!

... Der Emrich hatte nun einmal Bech im Leben ...

„Ja, Menschenskind, totschweigen läßt sich die Sache nicht, das kann ich vor meinem Gewissen nicht verantworten!“

Der Förster nickte nur traurig vor sich hin. „Aber machen Sie keine Dummheiten, Emrich! ... In ein paar Tagen kommt der Herr Oberlandförstermeister, und der hat ein Herz im Leibe, dem muß ich die Entscheidung überlassen!“

Der arme Mann starrte vor sich hin, sah das Kinn vor, seine Lippen zitterten.

„Ich kann mich vor dem Herrn Oberlandförstermeister ja gar nicht sehen lassen ...“

Lange sagte der Oberförster kein Wort. Dem Emrich mußte er einen Trost mit auf den Weg geben, sonst hängte der sich womöglich in seinem grünen Walde auf.

„Na, da bin ich auch noch da! ... Und wenn alle Stränge reißen, werd' ich mich für Sie verwenden, irgendwo bring' ich Sie schon an! Das ist keine Rederei, sondern mein fester Wille! Emrich, Sie kennen mich doch!“

Da streckte der sich von seinem Stuhle hoch. „Herr Oberförster, auch das werd' ich noch tragen, es wird das AllerSchwerste sein ... meines Kindes wegen!“

„Und wegen Ihrer braven Frau! Der werden Sie sich gleich Ihre Last vom Herzen herunterreben!“

Der Förster sah ihm zu zur Seite und fand keine Antwort.

„Emrich, es wäre feig ... ergötzlich!“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Hauschat
Illustrirte Familienzeitschrift
Redigiert von C. Dransfeld
40. Jahrgang - Monatlich 2 Hefte
Abonnements durch die Post und den
Buchhandel Mk. v. 20 per Jahr
Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg

* **Rüdesheim, 18. Mai.** (Beschlagnahme, Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech.) Am 15. 5. 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, die neben Meldepflicht und Beschlagnahme auch Höchstpreise für Steinkohlenteerpech festlegt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Bürgermeisterämtern einzusehen.

* **Rüdesheim, 18. Mai.** Am 15. 5. 1917 ist eine Bekanntmachung (Mo. 100/2. 17. R. R. A.), betreffend Beschlagnahme, wiederholte Bestands-erhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze) und freiwillige Ablieferung von anderen Brennergeräten aus Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Rotguss und Bronze), in Kraft getreten. Nach § 2 der Bekanntmachung werden betroffen sämtliche ganz oder teilweise aus Kupfer oder Kupferlegierung bestehenden Destillations-, Retifizier- und Extraktionsapparate, soweit sie nicht unter die im § 3 aufgeführten Ausnahmen fallen. Die von der Bekanntmachung betroffenen Betriebe sind aus § 4 zu ersehen. Ueber Meldepflicht, Enteignung und Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände trifft § 7 Festsetzungen. Bei der Durchführung der Ablieferung werden 2 Gruppen von Betrieben unterschieden. Gruppe A: aufrechtzuerhaltende Betriebe, Gruppe B: stillgelegte Betriebe. Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind die Kommunalverbände beauftragt, denen bereits die Durchführung der Bekanntmachung vom 1. 10. 1916, betreffend Biertrugbedel

aus Zinn übertragen war. Diese beauftragten Behörden erlassen auch die Ausführungsbestimmungen hinsichtlich Meldepflicht, Ablieferung und Entziehung der beschlagnahmten Destillationsapparate usw. Für die abzuliefernden Gegenstände sind im § 8 der Bekanntmachung Uebernahmepreise festgesetzt, die den Gegenwert für die abzuliefernden Gegenstände einschließlich aller mit der Ablieferung verbundenen Leistungen, wie Entfernung der Apparate aus den Betrieben, Ablieferung bei der Sammelstelle usw., enthalten. Beschläge oder Bestandteile aus anderem Material als Kupfer oder Kupferlegierung werden nicht vergütet und sind vor der Ablieferung zu entfernen. Ferner sind die Apparate vor der Ablieferung so zu zerlegen, daß Kupfer und Kupferlegierung getrennt gewogen werden können. Ablieferer, die mit dem festgesetzten Uebernahmepreis nicht einverstanden sind, müssen dies sogleich bei der Ablieferung erklären. Wird eine gütliche Einigung über den Uebernahmepreis nicht erzielt, so wird dieser Preis vom Reichsschiedsgericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt. Betriebe der Gruppe A können die vorläufige Zurückstellung von der Ablieferung beantragen, wenn bringende Gründe hierfür vorliegen. Die Anträge sind bei dem zuständigen Kommunalverband einzureichen. Die Entscheidung trifft die Metall-Rohilmachungsstelle. Die Sammelstellen sind auch zur Entgegennahme von nicht beschlagnahmten Brennergeräten und Einrichtungsgegenständen aus Kupfer, Messing, Rotguss und Bronze verpflichtet, die von den im § 4 genannten Betrieben abgeliefert werden, soweit es sich um Gegenstände handelt, die im § 10 der Bekanntmachung aufgeführt sind und soweit es sich nicht um Altmaterial handelt. Für die freiwillig

abgelieferten Brennergeräte usw. ist der Preis mit 3.50 für 1 Kilogramm Kupfer bzw. 2.50 für 1 Kilogramm Legierung festgesetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung auf den Bürgermeisterämtern einzusehen.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn heutiger Nummer hingewiesen.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Sechster Sonntag nach Ostern. Evangelium: Joh. 15, 1-4.
6 Uhr Beichtstuhl. 7 1/2 Uhr hl. Kommunion. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Schulmesse. 10 Uhr Predigt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakrament. Bruderschaftsabend. 8 Uhr Novene zum heil. Geist mit Gebet für Vaterland und Heer.
An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 8 Uhr die Novenen zum heil. Geist abends 8 Uhr.
Montag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle.
Freitag 6 Uhr heil. Messe im St. Josephskloster.
Samstag 5 Uhr Weihe des Taufwassers mit nachfolgender Sigilant.

Redaktion: A. B.: E. Reibling.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres nun in Gott ruhenden lieben Entschlafenen des Herrn

Königl. Oberverwalter a. D.

Philipp Kremer

sagen wir Allen hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., den 18. Mai 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste, sowie bei der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Philipp Jak. Krass

Amtsgerichtskanzlist

sagen wir Allen, besonders den Beamten des Königl. Amtsgerichts, der Bauzunft, dem Soldaten-Verein, dem Gesangsverein „Cäcilia“, seinen Altersgenossen, seinen Freunden und Bekannten, sowie den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Philipp Jak. Krass.

Rüdesheim, den 18. Mai 1917.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Bleichstr. 2a.

Wochentags 10-12 und 2-5 Uhr.
mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.
Sonntags keine Sprechstunde.

Telefon 230.

Rasche, Dentist.

Am 15. 5. 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme wiederholte Bestands-erhebung und Enteignung von Destillationsapparaten aus Kupfer und Kupferlegierungen usw.“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 15. 5. 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Bestands-erhebung von Weiden, Weidenstöcken, Weidenstienen und Weidenrinden“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 15. 5. 1917 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme Meldepflicht und Höchstpreise von Steinkohlenteerpech“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee Korps

Das Gouvernement der Festung Mainz.

Sanitätsgehilfe
 Philipp Steuer Sohn
 Konstantz, Wessenbergstr. 15.

+ Bruchleidende +

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Konstantz, Wessenbergstr. 15.

Mein Spezial-Vertreter ist am Dienstag, den 22. Mai abends von 6-8 und Mittwoch, den 23. Mai morgens von 9-2 in Rüdesheim, Hotel Jäger und gleichen Tages mittags von 4-6 in Braubach „Hotel Deutsches Haus“, am Dienstag, den 22. Mai mittags 2-5 Eltville „Hotel Reichenbach“ mit Muster-erwählter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuen Systems, in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Hängeleib, Leib, und Muttervorsatzbänder wie auch Geradenhalter und Krampfaderschürmpfe stehen zur Verfügung. Neben fachmännischer versichere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.
Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist, Konstantz in Braubach, Wessenbergstr. 15, Telefon 515.

Ein fleißiges sauberes

Mädchen

gesucht.

Frau Martin Meier
Peterstraße 5.

Evangel. Kirche zu Rüdesheim.

Samstag, den 20. Mai:
(Gaudi.)

Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst

Taschenstifte Radiermesser

: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.